

# Handwerk im Saarland

Donnerstag, 21. Januar 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK-SAARLAND.DE](http://WWW.HWK-SAARLAND.DE)

Nr. 1/2


**Handwerkskammer  
des Saarlandes**

## Weiterbildungsangebote der Akademie

- 27.01. Erfolgreiches Marketing speziell für Bäckereien und Konditoreien  
8 U'Std./1 Tag/120 €
- 02.02. Konfliktstrategie - Konflikte erkennen, analysieren, lösen  
16 U'Std./4 Abende/220 €
- 19.02. Existenzgründerseminar  
20 U'Std./2 Tage/85 €
- 01.03. Verhandlungserfolg durch höfliches aber konsequentes Verhalten  
8 U'Std./2 Abende/145 €
- 12.03. Barrierefreies Bauen - Kompetenz des Handwerks  
16 U'Std./2 Termine/250 €
- 22.03. Professionelle Außenwirkung  
8 U'Std./1 Tag/120 €
- März Fachwirt/in für Qualitätsmanagement  
80 U'Std./20 Abende/765 €
- März Geprüfte/r Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung  
320 U'Std./1.790 €

Ihre Ansprechpartnerin  
Cornelia Fauß  
Fon: 0681 5809-132  
Fax: 0681 5809 222-132

## Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II Fachtheorie  
Feb. Straßenbauer

Teil III Wirtschaft und Recht  
Mai Abend-, Samstags- und Montagskurse

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik  
22.02. 2 Wochen Blockform

## Technische Weiterbildung

- Mai Geprüfte/r Nageldesigner/in  
230 U'Std./1.450 €
- Mai CAD-Fachkraft  
200 U'Std./1.750 €
- Mai SPS-Fachkraft  
220 U'Std./1.550 €

Ihre Ansprechpartnerin:  
Karin Hussung  
Fon: 0681 5809-131  
Fax: 0681 5809 222-131

## REGIONALREDAKTION

**Handwerkskammer des Saarlandes**  
Hohenzollernstr. 47 – 49  
66117 Saarbrücken  
Tel.: 0681/ 58 09-0  
Fax: 0681/ 58 09-177  
E-Mail: [info@hwk-saarland.de](mailto:info@hwk-saarland.de)

Verantwortlich:  
**Dr. Arnd Klein-Zirbes**  
**Dietmar Henle**  
Tel.: 0681/ 58 09-114  
E-Mail: [d.henle@hwk-saarland.de](mailto:d.henle@hwk-saarland.de)

Anzeigenberatung:  
**Gerd Schäfer**  
Tel.: 06501/ 60 86 314  
E-Mail: [schaefer-medien@t-online.de](mailto:schaefer-medien@t-online.de)

## HWK geht neue Wege digitalen Lernens

**BILDUNG:** Zukunftsweisendes Pilotprojekt startet zweijährigen Praxistest mit Betrieben des Elektrohandwerks und Minister Commerçon



Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd-Klein-Zirbes, TGBBZ-1 Schulleiterin Rita Lauer und Bildungsminister Ulrich Commerçon starten die Praxisphase des Bildungsprojekts „KOLA“ (Bildmitte v.li.). Die Auszubildenden der Elektrobetriebe hatten keine Berührungängste mit der neuen Lernform. Professor Dr. Rudolf Arnold bei seinen Grußworten (linkes mittleres Bild).

VON DIETMAR HENLE

Gemeinsam mit dem saarländischen Bildungs- und Kulturminister Ulrich Commerçon und ihren Kooperationspartnern hat die Handwerkskammer des Saarlandes im Dezember am Technisch-Gewerblichen Berufsbildungszentrum 1 (TGBBZ 1) in Saarbrücken die Praxisphase des Projekts „KOLA – Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess mit digitalen Medien“ eingeläutet. Es geht darum, mittels mobiler Medien wie Smartphones die räumliche Trennung von Schule, Betrieb und Bildungseinrichtungen des dualen Systems zu überbrücken. Minister Commerçon: „Mit dem zukunftsweisenden Projekt KOLA wird Lernen im saarländischen Handwerk ortsunabhängiger und noch zeitgemäßer. Durch den Einsatz von Werkzeugen wie Tablets kann die Lernmotivation junger Menschen gesteigert werden. Dadurch wird Lernen effizienter.“ Die HWK hat zusammen mit Forschungseinrichtungen aus Hessen und der Pfalz das Projekt angeschoben, um die Möglichkeiten des „mobile learning“ in der dualen Berufsausbildung zu erforschen.

### HWK zunehmend digital

Für HWK-Hauptgeschäftsführer, Dr. Arnd Klein-Zirbes, ist die Digitalisierung längst im Handwerk angekommen: „Wer über Digitalisierung spricht, darf vom Schlagwort Kompetenz nicht schweigen. Deshalb haben wir das Projekt KOLA aufs Gleis gesetzt. Basis ist eine Lernplattform, auf die man immer und von überall Zugriff hat. Die Werkstätten der Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale (GTZ) sind durch sie mit der Lernwelt der Auszubildenden vernetzt. KOLA ist ein Beleg dafür, dass die Begriffe Innovation und Handwerk eng zusammengehören.“

Die Schulleiterin des TGBBZ 1, Rita Lauer, begrüßte die Gäste und freut sich, dass die Schule an diesem Projekt mitwirken kann. Sie sieht hier wegweisende Ansätze, was das Lernen in der Zukunft angeht.

Professor Dr. Rudolf Arnold von der Technischen Universität Kaiserslautern, die das Projekt von der fachpädagogischen Seite

betreut, erklärte, dass die Anforderungen an die Ausbildung im Handwerk durch die immer komplexer werdenden Arbeitsprozesse in zunehmendem Maße die Fähigkeit zum Selbstlernen sowie zum vernetzten systematischen Denken und Handeln erfordern. Hier neue Wege zu gehen erfordere Mut.

### Herausforderung für duale Ausbildung

„Für uns war die zentrale Ausgangsfrage, wie unter den Bedingungen der dualen Berufsausbildung mobiles Lernen eingeführt werden kann, um den zentralen Herausforderungen der Lernortkooperation Rechnung zu tragen“, erklärt Gesamt-Projektleiter HWK-Geschäftsführer Stefan Gerhard. Wie sich das Konzept in der Praxis bewährt werden die nächsten zwei Jahre zeigen.

In der Erprobung wird die Projektgruppe durch das TGBBZ 1 in Saarbrücken und zwölf saarländische Elektrobetriebe unterstützt. Mit diesem Team werden Wege erforscht, wie die vielfältigen Ausbildungs- und Arbeitsstätten in der Berufsausbildung vernetzt werden können, um Lernenden wie Lehrenden die Mittel an die Hand zu geben, die Ausbildung praxisnäher, wirksamer und effektiver zu gestalten. Die eigens entwickelte mobile Plattform bringt alle Seiten der dualen Berufsausbildung zusammen. Sie schafft Möglichkeiten und Anreize, um über die Darstellung des Arbeits- und Ausbildungsprozesses der Azubis in der Plattform miteinander in Kontakt treten zu können und sich in seiner eigenen Ausbildung auf die anderen Lernorte zu beziehen.

### Betriebe aufgeschlossen

Frau Andrea Domjahn von der Firma ELDOM, die das Projekt mit begleitet, sieht den großen Vorteil von KOLA im Hinblick auf den vernetzten Informationsaustausch. „Das macht den Betrieben die Ausbildung in den beruflichen Ausbildungsstätten wesentlich transparenter. Zudem ermöglicht es, den schulischen und überbetrieblichen Bereich in Form der Lehrgänge mehr mit der praktischen Ausbildung zu verknüpfen.“

In der wissenschaftlichen Begleitung der Erprobungsphase wird unter anderem

geprüft, welche Anforderungen der Arbeitsalltag an die Apps und Geräte stellt und wie sich Prozesse in den Ausbildungsbetrieben, an der Berufsschule und der überbetrieblichen Ausbildung verändern. Darüber hinaus wird betrachtet, welche innovativen Nutzungsmöglichkeiten die Auszubildenden und Ausbilder im täglichen Umgang mit den Geräten entwickeln. Auch kritische Aspekte der Nutzung dieser mobilen Geräte hat das Projekt im Blick. So geht man der Frage nach, wo der Technologie Grenzen zu setzen sind, beispielsweise wenn die Transparenz zur Überwachung wird oder wenn neben der Beschäftigung mit der Technik das eigentliche Arbeiten und Lernen zu kurz zu kommen drohen. Eines scheint schon jetzt deutlich zu sein: Die Jugendlichen haben mit dem neuen System keine Berührungängste.

Das Projekt erhält knapp eine Million Euro aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

Ansprechpartner ist HWK-GF Stefan Gerhard, Tel.: 0681/ 58 09 260, E-Mail: [s.gerhard@hwk-saarland.de](mailto:s.gerhard@hwk-saarland.de).

### KOOPERATIONSPARTNER

Die Allianz für das Projekt KOLA besteht aus der **Handwerkskammer des Saarlandes**, der **Technischen Universität Kaiserslautern**, dem **Institut für Technologie und Arbeit**, dem **Hessischen Telemedia Technologie Kompetenz-Center**, dem **Technisch-Gewerblichen Berufsbildungszentrum 1** sowie folgenden Betrieben: **ABK Elektro UG**, Saarbrücken; **Alexander Herz und David Herz GdB**, Saarbrücken; **ELDOM GmbH**, Saarbrücken; **Elektro Jürgen Hertling GmbH**, Saarbrücken; **Elektro Lonsdorfer GmbH**, Saarbrücken; **Elektro Martin Brach GmbH**, Auersmacher; **Elektro Schackmann GmbH**, Sulzbach; **Elektro Schopp GmbH**, Gündingen; **Elektro Stefan Jaeckel GmbH**, Mandelbachtal; **Elektro Thome GmbH**, Saarbrücken

## KOMMENTAR

### Klare Kante ist angesagt!

Das Jahr 2016 hat sehr ereignisreich begonnen. Die Geschehnisse in Köln, Hamburg und Stuttgart haben uns erschüttert. Klar ist: Für Frauenfeindlichkeit, Homophobie und Antisemitismus darf es keine Toleranz geben. Klare Kante ist angesagt! Und es bleibt dabei: Zuwanderung ist eine Chance für das Handwerk. ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke weist in einem Interview zu Recht darauf hin, dass mit der Zuwanderung das Fachkräfteproblem ein Stück weit gelindert werden kann. Aus gutem Grund hat die Saarwirtschaft kürzlich den Verein „Saarwirtschaft hilft Flüchtlingen“ gegründet. Auch in Sachen Integration gilt: Ohne Handwerk geht es nicht.



VON BERND WEGNER,  
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

### Filter-Geld geht in die Verlängerung

Das Programm zur Förderung von Partikelminderungssystemen bei Dieselfahrzeugen wird 2016 fortgesetzt (Richtlinie vom 23.12.2015). Mit dem elektronischen Antragsformular kann die Förderung nach der neuen Richtlinie bis 15.11.2016 sowie nach der alten Richtlinie bis 15.02.2016 beantragt werden. Wer ein Diesel-Fahrzeug in diesem Jahr (bis 30.09.2016) mit einem Rußpartikelfilter nachrüsten will, kann dafür 260 Euro erhalten. Dafür ist es erforderlich, dass ein unterschriebenes Antragsformular einschließlich einer Kopie der Zulassungsbescheinigung Teil I (Fahrzeugschein) mit eingetragener Nachrüstung zügig eingereicht wird.

Die Antragstellung für diesjährige Nachrüstungen ist nur möglich, solange die Mittel ausreichen. Der Antrag nach der neuen Richtlinie muss spätestens bis zum 15.11.2016 vollständig beim Bundesamt vorliegen. Die Anträge werden in der Reihenfolge des vollständigen Eingangs der Antragsunterlagen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beschieden. Für Nachrüstungen, die vor dem 01.01.2016 durchgeführt wurden, ist die Antragstellung nach der alten Richtlinie noch bis 15. Februar 2016 möglich. Weitere Infos unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de). **DH**

## BEKANNTMACHUNG

Die Handwerkskammer des Saarlandes gibt bekannt, dass

**Jörg Bickelmann-Follmar**, Neudorfer Straße 17, 66115 Saarbrücken, Siegel Nr. 429 als Sachverständiger für das Parkettlegerhandwerk und Bodenlegergewerbe wieder öffentlich bestellt und vereidigt worden ist.

## ZAHL

### 100 strategische Maßnahmen

Rund 100 Maßnahmen in acht Handlungsfeldern hat die Handwerkskammer des Saarlandes im Rahmen ihrer Gesamtstrategie definiert und zeitlich festgelegt.

# HWK stellt Strategie für die Zukunft vor

**MASTERPLAN:** Priorität bei den Themen Fachkräftesicherung, Unternehmensförderung, Digitalisierung und Umweltschutz

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) stellte am 21. Dezember im Rahmen eines Pressegesprächs ihre Gesamtstrategie bis zum Jahr 2020 vor. Sie umfasst insgesamt acht Handlungsfelder mit rund 100 Maßnahmen. Eine dieser Maßnahmen ist der „Masterplan Handwerk 2020“, den die Kammerspitze im Frühsommer dieses Jahres angekündigt hatte. Der von der Vollversammlung einstimmig beschlossene Masterplan (DHB 24/2015) befasst sich als Teil der Gesamtstrategie vor allem mit Gewerke übergreifenden Themen wie Infrastruktur und regionale Entwicklung, Fachkräftesicherung und Qualifizierung, Unternehmensförderung, Umweltpolitik sowie internationale Zusammenarbeit in der Großregion Saar-Lor-Lux-Wallonie. Ein besonderes Augenmerk legt die HWK auf die innere Geschlossenheit des saarländischen Handwerks. So wird sie die Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Innungen verstärken.

## Fachkräftesicherung und Digitalisierung

Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner unterstrich: „Der Masterplan beschreibt schlaglichtartig, was uns wichtig ist, wo wir Kräfte bündeln werden und wo wir an die Unterstützung der Landesregierung appellieren.“ Das Thema Fachkräftesicherung und Qualifizierung nimmt eine zentrale Rolle ein. „Angesichts der aktuellen Entwicklung der Ausbildungszahlen ist das Thema wichtiger denn je“, so HWK-Präsident Wegner. Die Fachkräftesituation erfordert nach Ansicht der HWK intensivere Anstrengungen und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Um junge Menschen für das Handwerk zu begeistern, setzt die Kammer zukünftig verstärkt auf soziale Medien. Nicht zuletzt mit der geplanten baulichen Neuaufstellung ihrer Bildungseinrichtungen zielt die Kammer darauf ab, die handwerkliche Aus- und Weiterbildung im saarländischen Handwerk zukunftsfit zu machen.

Auch das Thema Digitalisierung besitzt Priorität. Die Kammer hatte bereits im Sommer eine Umfrage zur Breitbandversorgung unter ihren Mitgliedsbetrieben durchgeführt. Als Pilotkammer für digitales Lernen im Handwerk startete sie zudem



Breites Medieninteresse bei der Präsentation der Zukunftsstrategie und des Masterplans 2020 durch HWK-Präsident Bernd Wegner und Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

im Dezember mit Bildungsminister Ulrich Commerçon die Praxisphase des Projekts „KOLA – Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess mit digitalen Medien“ (s. Titel).

## Zentrale Appelle

Die Zukunftssicherung des saarländischen Handwerks hat für die Kammerspitze naturgemäß Priorität. Deshalb fordert sie die Landesregierung unter anderem auf, den Breitbandausbau gerade in den ländlichen Gebieten voran zu treiben. Zudem soll sie die Fachkräftesicherung, Qualifizierung und betriebliche Beratung weiterhin finanziell fördern und den Umweltpakt Saar weiter ausbauen. Darüber hinaus soll die Landesregierung die Kompetenz des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums bei der Integration von Flüchtlingen nutzen und das Umweltzentrum finanziell unterstützen.

Im Pressegespräch machten Wegner und Dr. Klein-Zirbes deutlich, dass die Handwerkskammer beabsichtigt, bei den Themen Umweltschutz und Energieeffizienz ihre Führungsrolle auszubauen. So zum Beispiel bei der bundesweiten Mittelstandsinitiative „Energiewende und Klimaschutz“. „Mit unserer Gesamtstrategie“

so Präsident Bernd Wegner, „stellen wir die Weichen für die Zukunft unserer Handwerkskammer. Man könnte sagen, wir erfinden uns gerade ein Stück weit neu.“

## Wirtschaftliche Entwicklung

Ein weiteres Thema des Pressegesprächs war die wirtschaftliche Entwicklung des saarländischen Handwerks. „Die Handwerksbetriebe im Saarland zeigten sich grundsätzlich zufrieden mit ihrer Geschäftsentwicklung. Die Stimmung der Betriebsinhaber war durch das Jahr hinweg positiv. Die Betriebsauslastung und die Auftragsreichweiten bewegten sich auf einem hohen Niveau“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

Die Abschwächung bei der Beschäftigung unterstreiche, dass die Fachkräfteproblematik im Handwerk angekommen sei. „Die positive Entwicklung des Geschäftsklimaindex im dritten Quartal verdeutlicht aber die Zuversicht unseres Wirtschaftsbereichs für eine weiterhin gute Entwicklung im vierten Quartal“, so der Hauptgeschäftsführer weiter. Für das Gesamtjahr 2015 rechnet die Handwerkskammer im saarländischen Handwerk mit einem Umsatzplus von 0,5 bis einem Prozent. **DH**

## BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder Konflikte angewiesen, um sie im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

**Ansprechpartner: Manfred Kynast, Genehmigungsstelle der Handwerkskammer:** Tel.: 0681/ 58 09-137  
Fax: 0681/ 58 09-222-137  
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

### St. Ingbert

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept St. Ingbert „Neues Feuer für die Alte Schmelz“  
Eingang HWK: 18.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 22.1.2016

### Mettlach – Orscholz

Aufstellung des Bebauungsplanes „Gesundheitszentrum Orscholz Mitte“  
Eingang HWK: 11.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 29.1.2016

### Überherrn – Altforweiler

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Windkraftanlagen Brüchel“ (Windpark Überherrn / Wadgassen)  
Eingang HWK: 18.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 29.1.2016

### Überherrn

Aufstellung des Bebauungsplanes „Innere Erschließung Richard-Wagner-Straße“  
Eingang HWK: 18.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 29.1.2016

### Neunkirchen

6. Änderung des Flächennutzungsplanes der Kreisstadt Neunkirchen  
Eingang HWK: 4.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 29.1.2016

### Wadern – Gehweiler / Wadern / Wedern / Wadriil

Rechtsverordnung zur Ausweisung des Naturschutzgebietes „Waldrilltal“ (N 6407-302)  
Eingang HWK: 4.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 31.1.2016

### Nohfelden – Bosen / Neunkirchen / Nahe

Rechtsverordnung zur Ausweisung des Naturschutzgebietes „Bostalsee“ (N6408-304)  
Eingang HWK: 4.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 31.1.2016

### Überherrn

Bebauungsplan „Clasenweg“ mit paralleler Flächennutzungsplanänderung im Gemeindebezirk Überherrn der Gemeinde Überherrn  
Eingang HWK: 8.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 26.2.2016

Eingang HWK: 11.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 1.2.2016

### Ottweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Wohngebiet Felsenkeller“  
Eingang HWK: 18.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 4.2.2016

### Spiesen-Elversberg – Spiesen

1. Teiländerung des Bebauungsplanes „Hinten am Mittelberg“  
Eingang HWK: 7.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 5.2.2016

### Dillingen – Diefflen

3. Teiländerung des Bebauungsplanes Nr. 48 „Klostergelände“  
Eingang HWK: 21.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 5.2.2016

### Mettlach – Orscholz

Aufstellung des Bebauungsplanes „Gesundheitszentrum Orscholz Mitte“  
Eingang HWK: 21.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 5.2.2016

### Nonweiler – Braunshausen

Bebauungsplan „Gewerbe- und Dienstleistungspark an der A1“  
Eingang HWK: 22.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 5.2.2016

### Merzig

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Wohnen am Gesundheits-Campus“  
Eingang HWK: 22.12.2016  
Stellungnahme möglich bis: 5.2.2016

### Nohfelden – Eisen/Sötern

Entwurf der Rechtsverordnung zur Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes L 6308-304 Rothenberg in den Gemarkungen Eisen und Sötern (Vogelschutzgebiet wegen des Haselhuhnvorkommens)  
Eingang HWK: 7.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 6.2.2016

### Großrosseln / Überherrn / Wadgassen / Stadt Völklingen

Entwurf der Rechtsverordnung zur Ausweisung des Naturschutzgebietes N 6706-301 Warndt  
Eingang HWK: 8.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 6.2.2016

### Illingen

Aufstellung des Bebauungsplanes „Ortsmitte Illingen VI, Südlich Lateingasse“  
Eingang HWK: 18.12.2015  
Stellungnahme möglich bis: 12.2.2016

### Kleinblittersdorf

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Erweiterung Parkplätze Verbrauchermärkte“  
Eingang HWK: 6.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 19.2.2016

### Bexbach – Oberbexbach

Bebauungsplan „Vor dem Stockwäldchen, Erweiterung“  
Eingang HWK: 8.1.2016  
Stellungnahme möglich bis: 26.2.2016

**Mein Handwerk. Meine Kasse.**  
Einfach praktischer.

**FOCUS MONEY LEISTUNGSSTÄRKSTE REGIONALE KRANKENKASSE**  
Test 04+07/2015

Die IKK Südwest und das Handwerk – starke Partner mit Tradition.

**IKK Südwest**

## IKK Südwest

Anzeige



Die Vorstände der IKK Südwest im Kreise des Verwaltungsrates

## IKK-Verwaltungsrat beschließt stabilen Beitrag in 2016

In seiner Sitzung am 10. Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat der IKK Südwest den Haushaltsplan für das Jahr 2016 verabschiedet. Kernpunkt ist die Gestaltung des Beitragssatzes, der sich für die IKK-Versicherten im kommenden Jahr nicht erhöhen wird. Mit diesem Beschluss handelt die IKK entgegen dem Trend in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Durch die Anhebung des durchschnittlichen Zusatzbeitrags in der GKV für 2016 wird es für viele gesetzlich Versicherte teurer. Während andere Kassen ihre

Beiträge erhöhen, bleibt die IKK stabil.

„Wir freuen uns, dass wir dank des positiven Halbjahresergebnisses sowie des zu erwartenden leichten Überschusses für das Jahr 2015 unseren kassenindividuellen Beitrag in 2016 wie geplant stabil halten können. Ebenso werden wir unser hohes Leistungsniveau fortsetzen. Das sind gute Nachrichten, die wir gerne an unsere Versicherten weitergeben“, erklären die Vorstände Roland Engehausen und Prof. Dr. Jörg Loth.

Rainer Lunk und Ralf Reinstädler, Verwaltungsratsvorsitzende der IKK Südwest, zeigen sich ebenfalls zufrieden: „Mit unserem Beitragssatz haben wir schon frühzeitig auf die immer höher werdenden Anforderungen im Gesundheitssystem reagiert. Diese wirtschaftlich vorausschauende Planung hat uns die Entscheidung im Sinne der IKK-Versicherten ermöglicht. Die IKK Südwest steht für Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein – und das wird auch in Zukunft so bleiben.“

## INTERVIEW

# Digitalisierung verändert den Klassenraum

Bildungsminister Ulrich Commerçon sieht Chance und Herausforderung in der Digitalisierung. Berufliche Bildung verdient gleiche Akzeptanz wie Akademische.

Für Bildungsminister Commerçon hängt die Attraktivität der beruflichen Bildung nicht nur von der finanziellen Ausstattung ab, sondern nicht zuletzt von innovativen Konzepten wie beispielsweise KOLA.

**DHB:** Herr Minister, die Digitalisierung ist eine epochale Ereignis. Projekte wie KOLA zeigen, das sich auch das Lernen verändern wird. Wie stellt sich die Landespolitik auf diese Veränderungen ein?

**Commerçon:** Die Landesregierung sieht die Digitalisierung als Chance und Herausforderung. Sie birgt die Möglichkeit, den Strukturwandel erfolgreich weiterzuführen, neue Branchen anzusiedeln und die Zukunftsfähigkeit voranzutreiben: Stichwort „Industrie 4.0“. Jungen Menschen werden in der Ausbildung und beruflichen Qualifikation nicht nur die Kompetenzen zur Nutzung digitaler Medien vermittelt, sondern das Lehren und Lernen dem 21. Jahrhundert angepasst. Projekte wie KOLA legen den Fokus auf Kreativität und die Förderung von Problemlösungskompetenzen. Für das Thema Medienbildung wird derzeit im Ministerium ein Landeskonzept für digitales Lehren und Lernen an saarländischen Schulen erarbeitet.

**DHB:** Die Digitalisierung wird auch den Klassenraum verändern. Instrumente wie interaktive Whiteboards oder Smartboards sind aber noch längst nicht Standard in den Klassenzimmern. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie hier?

**Commerçon:** Die technische Ausstattung der Schulen liegt im Saarland ja grundsätzlich in der Zuständigkeit der Schulträger, also den Kommunen und Landkreisen. Ich bin aber der Auffassung, dass wir im Saarland einen großen Aufholbedarf haben. Dies zeigt auch der Länderindikator „Schule digital“. Wir liegen hier konstant im Mittelfeld. Das reicht aber nicht. Wir wollen in die Spitzengruppe aufschließen. Deshalb werden wir den Bedarf an IT-Ausstattung erheben und darüber diskutieren, wie wir den Kommunen bei dieser großen Aufgabe unter die Arme greifen können.

**DHB:** Im politischen Leben wird oft die Gleichbehandlung von akademischer und beruflicher Bildung proklamiert. De facto weist der Haushalt seit Jahren jedoch ein Ungleichgewicht bei der Förderung der Hochschulen und der beruflichen Bildung aus. Wann wird sich dies ändern?

**Commerçon:** Das ist kein rein monetäres Problem. Die berufliche Ausbildung galt lange Zeit als



Bildungsminister Ulrich Commerçon

weniger attraktiv als die akademische. Dabei verdient sie die gleiche Akzeptanz, denn sie bietet jungen Menschen vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven. In unserem landesweiten Modellversuch „FOS.plus“ wollen wir Abbrecher- und Wiederholanzahlen verringern und Warteschleifen vermeiden. Das erreichen wir durch mehr individuelle Förderung und bessere Bildungswegeberatung. Gleichzeitig erproben wir gerade mit der Bundesagentur für Arbeit Möglichkeiten für reibungsloseren Übergang von der Schule in die Ausbildung. Hinzu kommt im Saarland die Möglichkeit, mit der Berufsausbildung auch die Fachhochschulreife zu erwerben. Also: die Attraktivität der beruflichen Bildung hängt nicht nur von der finanziellen Ausstattung ab. Es braucht umsetzbare Ideen und Konzepte. Wir haben sie. **DHB:** Die demografische Entwicklung greift im Saarland besonders früh. Bei einem Rückgang der Bevölkerung bleibt die Zahl der Studienanfänger aber unverändert. Das bedeutet einen relativen Anstieg bei den Studienanfängern. Gleichzeitig zeigt sich in der Wirtschaft vor allem ein Bedarf an betrieblich ausgebildeten Fachkräften. Was kann die Politik hier tun?

**Commerçon:** Ja, eine akademische Ausbildung ist heute stärker gefragt als früher. Das hat natürlich Auswirkungen auf die duale Berufsausbildung, die für den Wirtschaftsstandort unverzichtbar ist. Ich habe gerade die Projekte zur Attraktivi-

tätssteigerung erwähnt. Wir leisten hier unseren Beitrag. Aber der Ruf aus der Wirtschaft nach der Politik ist auch etwas wohlfeil. Die Attraktivität hängt auch von den Rahmenbedingungen ab: gute Arbeitsbedingungen, gerechte Löhne und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind Themen, denen sich die Unternehmen und Betriebe stellen müssen.

**DHB:** Die Integration von Flüchtlingen ist eines der großen Themen. Welche Rolle spielt Bildung dabei?

**Commerçon:** Für eine gelingende Integration sind drei Dinge entscheidend: Bildung, Bildung und nochmals Bildung. Sie eröffnet den Menschen Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe. Unsere Pflicht ist es deshalb, den Kindern aus Zuwandererfamilien genauso wie allen anderen Kindern den gleichberechtigten Zugang zu unseren Bildungsangeboten zu gewährleisten. Wir geben ihnen damit den Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben in die Hand. Im Saarland nehmen wir eine bundesweite Vorreiterrolle ein. Hier können Kinder mit Fluchthintergrund ab dem ersten Tag ihres Aufenthaltes ihr Recht auf Bildung wahrnehmen. Wir dürfen in der Zuwanderung nicht zuerst immer nur Probleme sehen. Sie ist eine riesige Chance für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes, wenn wir die damit verbundenen Aufgaben beherzt angehen. Das tun wir.

Ansprechpartner: HWK-Geschäftsführer Stefan Gerhard, Tel.: 0681/ 58 09-260, E-Mail: s.gerhard@hwk-saarland.de.

## SERIE AUSBILDUNG

# Nachwuchssicherung ist Firmenphilosophie

Die Firma Woll genießt in der Branche einen exzellenten Ruf und ist als Ausbildungsbetrieb bei jungen Menschen gefragt

VON UDO RAU

Wir haben kein Problem bei der Besetzung unserer Ausbildungsplätze. Bewerbungen dafür bekommen wir mehr als ausreichend.“ Maik Schmidt (47), Ausbildungsleiter bei der Saarbrücker Woll Maschinenbau GmbH im Stadtteil Gersweiler, braucht sich zusammen mit der Geschäftsführung des Unternehmens – Claudia Woll und Peter Hirschmann – derzeit mit Blick auf den Lehrlingsmangel anderer Firmen um den eigenen Nachwuchs nicht zu sorgen. Denn Woll gehört zu den besten Adressen im saarländischen Maschinenbau und ist ein begehrter Ausbildungsplatz.

## Ausbildung hat Tradition

Schon Firmengründer Walter Woll habe der Ausbildung des Nachwuchses im eigenen Haus größte Bedeutung zugemessen, sagt Schmidt. Denn nur mit einer guten Mannschaft könne man auch überdurchschnittliche Leistungen erbringen. Der Saarbrücker Metallbauermeister und Sicherheitsfachkraft ist seit 27 Jahren bei Woll beschäftigt und verantwortet seit 2010 die Ausbildung des Spezialmaschinenbau-Unternehmens mit rund 200 Mitarbeitern am Standort. Aktuell hat Woll für den Beruf des Metallbauers/-bauerin, Fachrichtung Konstruktionstechnik, 21 Auszubildende, verteilt auf vier Lehrjahre. Davon sind zwei Auszubildende weiblich. „Als ich anfang hatten wir pro Jahr drei Lehrlinge, seit vier Jahren sind es jedes Jahr sechs Auszubildende“, sagt Schmidt. Kaufmännische Auszubildende gibt es bei Woll derzeit nicht.

## Wert auf Sozialkompetenz gelegt

Wie genau verläuft der Auswahlprozess bei der Firma Woll? „Aus den zahlreichen Bewerbungen sucht die Geschäftsführung 20 aus, die werden zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Zwei Tage lang schnuppern sie dann in den Betrieb. Dabei schauen wir neben den handwerklichen Fähigkeiten wie Sägen, Bohren oder Feilen auch auf die Sozialkompetenz der Bewerber, denn die ist wichtig für die spätere Teamarbeit“, so Schmidt.

Steht die Auswahl fest, geht es in die dreieinhalbjährige duale Ausbildung. Die Schulausbildung läuft am Berufsbildungszentrum in Sulzbach ab und wird ergänzt durch entsprechende Ausbildungsblöcke bei der Handwerkskammer des Saarlandes. Wie sieht es nach erfolgreich absol-



Ausbilder und Auszubildende bei Woll Maschinenbau in Saarbrücken-Gersweiler (v.l.n.r.): Maik Schmidt, Nico Heinz, Maurice Both, Philipp Rath, Till Hasper, Jan-Brück, Mike Mourer, Engelbert Reinhard, Heiko Graber, Veronique Hoffmann.

vierter Ausbildung aus? „Im Prinzip übernehmen wir die jungen Leute dann auch, zunächst für ein Jahr, damit sie sich in der betrieblichen Praxis bewähren können. Danach entscheiden wir über die endgültige Übernahme“, so Schmidt und sein Kollege Engelbert Reinhard (57), der Ausbildungsbeauftragter des Unternehmens ist. Er kümmert sich auch um die Praktika von Studenten, zwischen einem bis drei sind stets im Haus. Auch die Organisation der „Berufsorientierten Tage“ von Schulen gehört zu Reinhard's Aufgabenbereich, bei denen Schüler den Betrieb sehen. „Manche kommen später zu uns und bewerben sich“, so Reinhard.

## Zufriedene Auszubildende

Und was sagen die Auszubildenden zu ihrem Betrieb? Wir sprachen mit einigen Auszubildenden im ersten Lehrjahr. Die Saarbrückerin Veronique Hoffmann (20) kam auf der Waldorfschule in Altkessel schon früh mit Metallarbeiten in Berührung. „Das machte mir schon früh viel Spaß.“ Und über eine Bekannte der Familie, deren Tochter bei Woll eine Ausbildung machte, wurde sie auf das Unternehmen aufmerksam und hat sich beworben. Zuvor sammelte die junge Frau noch praktische Lebenserfahrung bei einem einjährigen Aufenthalt in Neuseeland.

Maurice Both (19), bewarb sich nach dem Abitur als Auszubildender bei Woll. Dort hatte er zuvor schon ein Schülerpraktikum absolviert. Vor einem möglichen Studium will er zunächst eine Lehre

machen, sagt er: „Mir macht das hier auf jeden Fall viel Freude.“ Heiko Graber (27) steht an der Werkbank und ihm macht der Umgang mit Metall mehr Spaß als sein erster Ausbildungsberuf als Orthopädiemechaniker: „Unsere Truppe hier ist zudem supernett und ich bin sehr zufrieden.“ Mike Mourer (20) aus Gersweiler kam zu Woll, „weil man Woll eben kennt“. Nach dem Realabschluss und einem Praktikum bei einem großen Automobilzulieferer bewarb er sich bei Woll und wurde ausgewählt.

HWK-Ansprechpartner Stefan Emser; Tel. 0681/ 58 09-143, E-Mail: s.emser@hwk-saarland.de [woll-maschinenbau.de](http://woll-maschinenbau.de)

## FIRMENPHILOSOPHIE

Die WOLL Maschinenbau GmbH, 1960 von Walter Woll († 8. Mai 2015) als Handwerksbetrieb für Metall- und Stahlbau gegründet, ist ein Familienunternehmen im besten Sinne. Die Philosophie des Seniorchefs war stets einfach: Klarer Weg. Klares Ziel. Bestmögliche Arbeit. Um auf dem rasant wachsenden Anspruch der Industrie nach weiterer Rationalisierung und höherer Präzision in Montageautomation und Prozesstechnik immer einen Schritt voraus zu sein, investiert WOLL kontinuierlich in die Qualifikation seiner Mitarbeiter. Klare Strukturen, flache Hierarchien, hohe Wertschätzung der Mitarbeiter, nachhaltiges soziales Engagement ergeben ein solides Fundament für erfolgreiche Arbeit.

## DER NISSAN QASHQAI JETZT MIT FULL SERVICE LEASING!<sup>1</sup>



**NISSAN QASHQAI VISIA**  
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

- Bluetooth®-Schnittstelle inkl. Freisprecheinrichtung
- Stopp-/Start-System
- Berganfahr-Assistent u.v.m.

**MTL. LEASINGRATE INKL. TECHNIKSERVICE<sup>2</sup>: AB € 244,- netto!**



## HERZLICH WILLKOMMEN ZU IHRER PROBEFAHRT!

Gesamtverbrauch l/100km: innerorts 4,2, außerorts 3,6, kombiniert 3,8; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.

Abb. zeigt Sonderausstattungen. <sup>1</sup>Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 48 Monaten bis 80.000 km für alle bis zum 15.02.2016 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. <sup>2</sup>Der Techniksर्वice umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

**Auto Galerie Saar GmbH**  
Wiesenstraße 8  
66115 Saarbrücken  
Tel.: 06 81/4 00 08-0  
[www.auto-galerie-saar.de](http://www.auto-galerie-saar.de)

**Autohaus Ulrich GmbH**  
Grüblingstraße 96  
66280 Sulzbach-Hünnerfeld  
Tel.: 0 68 97/8 91 57  
[www.nissan-ulrich.de](http://www.nissan-ulrich.de)

**Autohaus Schmidt GmbH**  
Mainzer Straße 65  
66424 Homburg  
Tel.: 0 68 41/9 59 51 95  
[www.autohausschmidt.com](http://www.autohausschmidt.com)

**Autohaus Lanfranco GmbH**  
Lebacher Straße 1  
66557 Illingen-Wustweiler  
Tel.: 0 68 25/28 17  
[www.lanfranco.de](http://www.lanfranco.de)

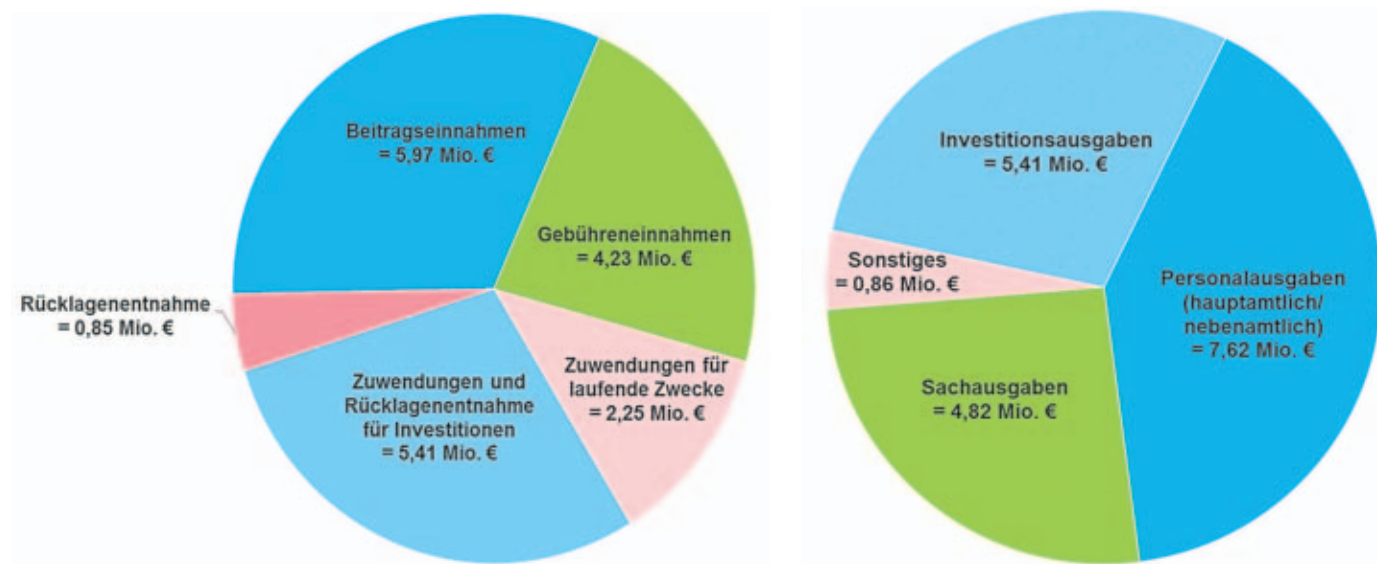
**Auto Backes GmbH**  
Lebacher Straße 11  
66636 Tholey-Sotzweiler  
Tel.: 0 68 53/61 83  
[www.auto-backes.de](http://www.auto-backes.de)

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

**Autohaus Zeller GmbH**  
Dillinger Straße 50  
66701 Beckingen  
Tel.: 0 68 35/9 21 40  
[www.auto-zeller.de](http://www.auto-zeller.de)

# Haushalt 2016: solide finanziert

**VOLLVERSAMMLUNG:** Der von der Vollversammlung verabschiedete Haushalt sichert zum größten Teil die Beratung der Mitgliedsunternehmen und die Bildungseinrichtungen



Der Haushalt 2016 ist auf der Einnahmen- und Ausgabenseite nahezu ausgeglichen und deckt das breite Leistungsangebot der Handwerkskammer für ihre Mitgliedsunternehmen ab.

Der Haushalt der HWK beinhaltet ein breites und vielfältiges Leistungsangebot für die Handwerksunternehmen. Dabei geht es vor allem um die wichtigen Bereiche Bildung und Beratung. Das für 2016 geplante Haushaltsvolumen ist gegenüber 2015 um 1,6 Prozent auf 18,7 Millionen Euro (Mio. Euro) gestiegen. Für den operativen Bereich, der alle diejenigen Einnahmen und Ausgaben umfasst, die das laufende Geschäft und die dahinter stehenden Maßnahmen abbildet, wurden rund 13,3 Millionen Euro eingeplant. Der Vermögenshaushalt wurde mit rund 5,4 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Personalausgaben sind für 2016 mit rund 7,62 Millionen Euro veranschlagt. Diese Summe wiederum teilt sich auf in geplante Ausgaben für das hauptamtliche Personal in Höhe von 6,33 Millionen Euro und für den Einsatz des nebenamtlichen Personals, wie Lehrkräfte, Dozenten und ebenso für den Einsatz der ehrenamtlich Tätigen, mit 1,29 Millionen Euro.

Die Sachausgaben, vorwiegend zur Finanzierung der benötigten Materialeinsätze in der Bildungsarbeit, ebenso zur Finanzierung der Bewirtschaftung und Unterhaltung der Gebäude und Einrichtungen, aber auch zur Finanzierung einer angemessenen Infrastruktur wurde mit 4,82 Mio. Euro angesetzt.

Insgesamt betragen die geplanten und erwarteten Ausgaben im operativen Bereich rund 13,3 Mio. Euro.

## Solide Finanzierung

Die Finanzierung dieser erwarteten Ausgaben erfolgt durch die erwarteten Gebühren und Erstattungen, die auf 4,23 Millionen Euro festgesetzt wurden. Die Zuschüsse von Bund und Land für die Maßnahmen aus dem operativen Bereich sind mit 2,25 Millionen Euro veranschlagt. Hinzu kommen die Einnahmen aus dem Beitragsaufkommen. Die voraussichtliche Finanzierungslücke von 0,8 Mio. Euro soll durch eine Entnahme aus der vorhandenen Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden.

Im investiven Bereich wurden Ausgaben von insgesamt 5,41 Millionen Euro in Ansatz gebracht, die sich unterteilen in Bauausgaben mit 4,57 Millionen Euro und Ausstattungsausgaben in Höhe von 0,84 Millionen Euro.

Die Finanzierung dieses investiven Bereiches wiederum soll durch Zuschüsse des Bundes in Höhe von 2,25 Millionen Euro, durch Zuschüsse des Landes in Höhe von 1,25 Millionen Euro und schließlich durch Entnahmen aus der vorhandenen Sonder-rücklage in Höhe von 1,93 Millionen Euro gewährleistet werden.

## Prämissen

Der Kammerhaushalt beruht auf einigen Prämissen. So erwartet die HWK im kommenden Jahr aufgrund der demografischen Entwicklung leichte Rückgänge sowohl bei den Lehrverträgen als auch bei den Gesellenprüfungen, was insgesamt zu leichten Rückgängen im Gebührenaufkommen führen wird. Die ÜLU-Maßnahmen und die Meisterausbildung werden sich konstant entwickeln, während in der Fort- und Weiterbildung leichte Rückgänge erwartet werden.

Ausgabesteigerungen gibt es beim Personal infolge tariflicher Anpassungen und neuer Projektstellen sowie im Bereich der Gebäudewirtschaft und -unterhaltung. Ebenso werden die Sachausgaben und die Gemeinkosten voraussichtlich leicht ansteigen. Stabilität erwartet die Handwerkskammer bei den Zuschüssen von Bund und Land. Im investiven Bereich stehen vorbereitende Arbeiten für das geplante Zukunftsprojekt an, das die Funktionalität und Modernität der HWK-Bildungsstätten dauerhaft garantieren soll. Es geht zudem um Unterhaltungsmaßnahmen im Bereich des Verwaltungsgebäudes sowie um eine Anpassung im Bereich der Ausstattungen. Der Großteil dieser Investitionen trägt zur Sicherung des Arbeits- Brand- und Gesundheitsschutzes bei.

Ansprechpartner: stellv. HWK-HGF Bernd Reis, Tel. 0681/ 58 09-141. **R**

## Wir machen Meister – auch 2016

**WEITERBILDUNG:** Meisterkurse starten sowohl mit Vollzeit- als auch mit Teilzeilangeboten

Der Meisterbrief ist angesichts des hohen Fachkräftebedarfs auch weiterhin eine berufliche Qualifizierung mit hohem Mehrwert. Sie öffnet nicht nur den Weg in die Selbstständigkeit, sondern öffnet auch Türen zum Management oder zum Studium. Die Handwerkskammer des Saarlandes bietet die Qualifizierung zum Meister in berufsbegleitender Form für 21 Gewerke an die auf der Wissensplattform [www.wissen-nach-plan.de](http://www.wissen-nach-plan.de) gelistet sind.

Die angehenden Meister bereiten sich in vier Lehrgängen (Fachpraxis, Fachtheorie, „Wirtschaft und Recht“, Berufs- und Arbeitspädagogik) auf die vier Meisterprüfungen vor. Die Prüfung erfolgt jeweils unmittelbar nach Abschluss des Lehrganges. Der Besuch der Meistervorbereitungslehrgänge ist unmittelbar nach der Gesellenprüfung möglich.

### Termine

Bereits im Januar 2016 startet der Teil II „Fachtheorie“ im Straßenbauer- und Friseurhandwerk. Des Weiteren sind im ersten Halbjahr 2016 die fachtheoretischen Lehrgänge für Bäcker, Mauer / Betonbauer, Feinwerkmechaniker, Metallbauer und Tischler vorgesehen. Die HWK bietet die Möglichkeit, die fachübergreifenden Teil III „Wirtschaft und Recht“ sowie IV „Berufs- und Arbeitspädagogik“ in Abend- und Samstagsform oder in Blockform zu ab-

solieren. So startet der Teil III im Mai und November in der einjährigen Abend- und Samstagsform und zu Beginn der Sommerferien und Anfang Dezember in sechs Wochen Blockform.

Ebenfalls in Abend- und Samstagsform wird der Teil IV „Berufs- und Arbeitspädagogik“ angeboten. Er beginnt bei ausreichender Teilnehmerzahl im Februar und im September. In Blockform wird der Lehrgang dreimal im Jahr angeboten und zwar im Januar/Februar, im Mai/Juni und während der Herbstferien. Der nächste Start ist bereits für den 22. Februar 2016 festgelegt.

### Förderung möglich

Anmeldungen zu allen Lehrgängen werden ab sofort angenommen. Je nach Handwerk dauert die Qualifizierung zum Meister zwischen drei und dreieinhalb Jahren. Eine finanzielle Förderung kann über das MeisterBAföG erfolgen, das in den Landkreisen bei den Landratsämtern und im Regionalverband beim Amt für Ausbildungsförderung in Saarbrücken beantragt werden kann. Wer sich in einem persönlichen Gespräch über die Meisterqualifizierung und die Finanzierung informieren und beraten lassen will wendet sich bei der HWK an Karin Hussung, Telefon: 0681 5809-131, E-Mail: [k.hussung@hwk-saarland.de](mailto:k.hussung@hwk-saarland.de) sowie Karin Spellmeier, Telefon: 0681 5809-181, E-Mail: [k.spellmeier@hwk-saarland.de](mailto:k.spellmeier@hwk-saarland.de). **EB**

## Zuwanderung ist Chance

In einem Interview mit der Tageszeitung Magdeburger Volksstimme vom 7. Januar 2016 weist der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, darauf hin, dass die Zuwanderung für das Handwerk eine Chance sei. „Sie ist ein Mosaikstein auf dem Weg, das Fachkräfteproblem ein Stück zu lindern. Zu Fachkräften werden die Flüchtlinge nicht von heute auf morgen, sondern eher übermorgen. Aber das Ziel muss sein, sie zu Fachkräften zu entwickeln“, erklärt Schwannecke. **DH**

## Bäcker aufgepasst: neues Seminar!

Am Mittwoch, dem 27. Januar 2016, bietet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) einen neuen Workshop zum Thema „Erfolgreiches Marketing“ an. Die Veranstaltung zeigt den Teilnehmern, wie Bäckereien und Konditoreien mit überschaubaren Investitionen ihr Marketing optimieren können, um einerseits neue Kunden zu gewinnen und andererseits Umsatzsteigerungen zu erzielen. Weiterführende Informationen zum Workshop finden sich im Internet unter [www.wissen-nach-plan.de](http://www.wissen-nach-plan.de). Persönliche Anfragen und Anmeldungen werden bei der Handwerkskammer von Cornelia Fauß entgegenommen, unter Tel.: 0681 / 58 09-132 oder per E-Mail unter [c.fauss@hwk-saarland.de](mailto:c.fauss@hwk-saarland.de). **EB**

## Hans-Alois Kirf erhält Bundesverdienstkreuz

**EHRUNG:** Ministerpräsidentin überreicht Auszeichnung für nachhaltige Verdienste für das saarländische Handwerk

Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer am 12. Dezember 2015 in der Staatskanzlei HWK-Ehrenpräsident Hans-Alois Kirf aus Überherrn das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Kirf wurde auf Vorschlag der saarländischen Ministerpräsidentin von Bundespräsident Joachim Gauck mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet.

In ihrer Ansprache würdigte die saarländische Regierungschefin die besonderen Verdienste des Ordensträgers: „Hans-Alois Kirf hat sich durch sein herausragendes Engagement große Verdienste um das saarländische Handwerk erworben. Er ist nicht nur ein würdiger und anerkannter Repräsentant des saarländischen Handwerks, sondern er hat insbesondere als Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes vieles auf den Weg gebracht, für das er 2009 auf Beschluss des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks die höchste Auszeichnung im Handwerk, das „Handwerkszeichen in Gold“ erhielt. Damit hat er im saarländischen Handwerk wichtige Akzente gesetzt, die auch die heutige Auszeichnung uneingeschränkt rechtfertigen. Mit dieser hohen Auszeichnung erfährt sein langjähriges und von nachhaltigem Erfolg gekennzeichnetes Engagement eine gebührende Würdigung.“

Hans-Alois Kirf wurde 1994 in die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes gewählt und bekleidete von 1999 bis 2004 zunächst das Amt des Vizepräsidenten. Anschließend war er bis Juni 2014 Präsident der HWK. Insbesondere in dieser Funktion hat er maßgeblich an wichtigen handwerkspolitischen Entscheidungen und Projekten mitgewirkt und solche auch initiiert.

### Große Verdienste

Als HWK-Präsident hat er sich für die Vertiefung der europäischen Vereinigung und die Weiterentwicklung der Großregion eingesetzt, etwa durch Mitarbeit im Interregi-

onalen Rat der Großregion. Seinem Engagement ist es wesentlich zu verdanken, dass die Partnerschaft mit der Handwerkskammer de la Manche (Normandie) wiederbelebt und gefestigt wurde. Seit nunmehr fast zehn Jahren findet wieder ein jährlicher Lehrlingsaustausch zwischen den beiden Kammern statt.

Gemeinsam mit dem Land hat sich Kirf vehement dafür eingesetzt, dass die Staatliche Meisterschule nicht geschlossen wurde, sondern als Saarländische Meister- und Technikerschule in Trägerschaft der HWK fortgeführt werden konnte.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung hat er sich systematisch für die Fachkräftesicherung im Saarland und dabei insbesondere im Handwerk eingesetzt. Beispielsweise bei der Stärkung der dualen Berufsbildung, der Gewinnung französischer Lehrlinge und Lehrlingen mit Migrationshintergrund, der Durchführung von Förderprojekten im Bereich der beruflichen Bildung, der Gleichwertigkeit der beruflichen und der akademischen Bildung sowie dem Berufsabitur.

### Bildungsstätten modernisiert

Das saarländische Handwerk hat Hans-Alois Kirf durch systematische Modernisierung der Bildungsstätten bei der HWK vorgebracht, vor allem durch Leuchtturm-Projekte wie KomZet Informations- und Kommunikationstechnik und KomZet Metall. Nicht zuletzt hat er die HWK zu einem effizienten Dienstleister und wichtigen Partner für die saarländische Politik ausgebaut.

Sein Interesse und Engagement galt darüber hinaus der Innungsarbeit. Von 1977 bis 1999 war er Vorstandsmitglied der Bäckerinnung Saarlouis, davon zwölf Jahre (1980 bis 1992) Stellvertretender Obermeister und von 1992 bis 1999 Obermeister der Bäckerinnung Saarlouis. In diesen Funktionen vertrat er die Interessen seines Berufsstandes im Saarland. Als Inhaber eines Bäckereibetriebes hat er insgesamt 36 Lehrlinge erfolgreich ausgebildet.



HWK-Ehrenpräsident Hans-Alois Kirf freut sich mit seiner Ehefrau Jutta und Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer über seine hohe Auszeichnung.

## Berufswahlsiegel Saarland sucht Juroren

**AKTION:** Ehrenamtliche Helfer sollen Bewerbungen der Schulen für das Berufswahlsiegel bewerten

Mit der Auszeichnung Berufswahlsiegel, die bereits in zehn Bundesländern vergeben wird, will das Netzwerk „SchuleWirtschaft Saarland“ saarländische Schulen auszeichnen, die sich im Bereich der Berufsorientierung und Berufsinformation überdurchschnittlich einbringen.

Das Landesnetzwerk SchuleWirtschaft Saarland ist eine Interessensvertretung aus Politik, Wirtschaft, Schule und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit (BA) und beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit der Verbesserung der Vorbereitung Jugendlicher vom Übergang von der Schule in den Beruf.

Bereits im September 2015 haben die Partner eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung unterschrieben, die Vergabe des

Berufswahlsiegels auf den Weg zu bringen. Die operative Umsetzung liegt beim Verein ALWIS – ArbeitsLeben, Wirtschaft, Schule e. V. Die Handwerkskammer des Saarlandes beteiligt sich an der Vergabe dieser Auszeichnung „Berufswahlsiegel Saarland“ und sucht dazu Juroren, die die Schulen und deren Bewerbungen für das Siegel bewerten. Der zeitliche Aufwand kann selbst gestaltet werden. Je mehr Juroren sich melden, desto geringer ist natürlich die zeitliche Belastung.

Handwerker, die sich für eine Tätigkeit als Juror interessieren, werden gebeten, sich mit Dr. Justus Wilhelm, HWK-Bereichsleiter Ausbildung in Verbindung zu setzen.

Kontaktadressen: Dr. Justus Wilhelm, Tel. 0681/ 58 09 115, E-Mail: [j.wilhelm@hwk-saarland.de](mailto:j.wilhelm@hwk-saarland.de). **JW**